



## Was sind eigentlich »Noten«?

Noten messen zu einem Zeitpunkt die „Leistung“ innerhalb einer Gruppe. Für die Notengebung gibt es dabei keinen objektiven, allgemein gültigen, konkreten Maßstab, der nämlich einer konkreten Leistung eine konkrete Note zuordnen würde. Noten sind subjektiv, relativ und vergleichend und dienen dazu, eine Verteilung innerhalb der gegebenen Gruppe in „gut“ und „schlecht“ vorzunehmen. Es werden hierdurch innerhalb dieser Gruppe Gewinner und Verlierer erzeugt, gerade auch, wenn es um die Verteilung auf unterschiedliche Schularten geht.

In dem System der Notengebung ist gar nicht vorgesehen, dass jeder eine sehr gute Leistung liefern kann, weil es gute und schlechte Schüler durch die Systemstruktur unweigerlich geben muss!

Die Aspekte

- Messung zum gleichen Zeitpunkt (zeitpunktorientiert)
- Vergleich der Leistungen untereinander, ohne absoluten Maßstab (*vergleichend*)

bedingen die Verteilung. Übersehen werden dabei zahlreiche Aspekte z.B. Entwicklungsunterschiede, Karawaneneffekt, persönliche Bedingungen, Herkunft, soziale Schicht, tatsächlicher Leistungsunterschied, individuelle Begabungen und Neigungen etc.

Zwei weitere Punkte der Notengebung sind sogar völlig grotesk, erklären aber, woher der Stress mit den Noten kommt:

- Allen Noten von 1 bis 4 liegt nach den Vorgaben zugrunde, dass der Schüler die Anforderungen erfüllt hat - wir selektieren aber bis zur Note 2,3 bzw. 2,6 (*Bayern, in anderen Bundesländern ähnlich*), also in einem Bereich, in dem alle Schüler die Anforderungen erfüllt haben. Die Noten 1-4 zeichnen sich durch äußerst kleine, oft wohl künstlich gemachte Unterschiede aus, suggerieren aber große Unterschiede in den Potentialen der Kinder.
- Die Note 4 wird laut den Vorgaben gegeben, wenn der Schüler das beherrscht und wiedergeben kann, was er im Unterricht gelernt hat - für bessere Noten muss er Können, Fähigkeiten und/oder Wissen darüber hinaus beweisen, d.h. der eigentliche Maßstab liegt auf der Note 4.